

AN III 12

TETRAEVANGELIUM

<i>Entstehungsangaben</i>	8.-9. Jahrhundert	Italien
<i>Physische Beschreibung</i>	Pergament 1 Band (313 Blätter) + Beilagen	
	23 x 16,2 cm	

Inhalt

(1r-2v) Pinax des Matthäusevangeliums.

>Τοῦ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγελίου τὰ κεφάλαια<. α' Περί τῶν μάγων ... - ...
ξή' Περί τῆς αἰτίσεως [sic] τοῦ σώματος τοῦ κυρίου.

(3r-96v) Evangelium secundum Matthaëum.

>Εὐαγγέλιον κατὰ Ματθαῖον<. Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ ... - ... ἕως
τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος. Ἀμήν. >Εὐαγγέλιον κατὰ Ματθέον [sic]<.

Weitere Informationen:

Zeitgenössische Textzusätze am Rand (Referenzzeichen: Lemniskos): 5v οὐδαμῶς ἐλαχίστη ἢ ἐν τοῖς ἡγεμόσιν Ἰούδα (Matth. 2,6); 11v καὶ βασάνοις (Matth. 4,24); 16r ἐν τοῖς (Matth. 5,48); 21r τῷ σῶ ὀνόματι δαιμόνια ἐξεβάλομεν (Matth. 7,22); 32v μόνον εἰς ὄνομα μαθητοῦ (Matth. 10,42); 64r ἀλλ' ὅς ἐάν θέλη ἐν ὑμῖν μέγας γενέσθαι ἔσται ὑμῶν διάκονος (Matth. 20,26); 75v καὶ ἐξ αὐτῶν μαστιγώσετε (Matth. 23,34); 76v καὶ λοιμοὶ (Matth. 24,7); 80r μετὰ τῶν λαμπάδων αὐτῶν (Matth. 25,4); 90v τίνα θέλετε ἀπολύσω ὑμῖν (Matth. 27,17).

Auf 51r-v Matth. 16,2b-16,3 ("die Zeichen der Zeit") wurde vom Rubrikator am Rand mit Asteriskoi als zweifelhaft markiert.

(97r-v) Pinax des Markusevangeliums.

ις' Περί τῶν πέντε ἄρτων καὶ τῶν β' ἰχθύων ... - ... μη' Περί τῆς αἰτίσεως [sic]
τοῦ σώματος τοῦ κυρίου.

Weitere Informationen:

Die Kephalaia α' bis ιε' sind mit dem fehlenden Blatt nach f. 96 verloren. — Auf 97v im leeren Raum nach dem Pinax schrieb eine ungebildete Hand, die von Cataldi Palau ins 12. Jh. datiert wurde (s. Cataldi Palau 2004, 467), ein Exzerpt aus der Apokalypse (Apoc.

3,3-4,1, ποίαν ὄραν ἦξο ἐπὶ σέ ... - ... ἢ φωνοὶ πρότη ἦν ἴκουσα). Von Soden bezeichnete dieses Exzerpt als "α 1583 (15)" (s. von Soden 1911, I, 1, 248), Gregory als "Nr. 15" (s. Gregory 1900, I, 317) und '2087' (Ibid., III, 1192), Aland nur als "Nr. 2087" (s. Aland 1963, 170). Hoskier gibt eine vollständige Transkription davon (s. Hoskier 1890, Anhang F, 2).

(98r-153v) Evangelium secundum Marcum.

>Εὐαγγέλιον κατὰ Μάρκον<. Ἀρχὴ τοῦ Εὐαγγελίου Ἰησοῦ Χριστοῦ ... - ...
τὸν λόγον βεβαιούντος διὰ τῶν ἐπακολουθούντων σημείων. Ἀμήν.
>Εὐαγγέλιον κατὰ Μάρκον<.

(154r-v) Pinax des Lukasevangeliums.

λ' Περὶ τῆς μεταμορφώσεως ... - ... πγ' Περὶ Κλεόπα.

Weitere Informationen: Die Kephalaia α' bis κθ' sind mit dem nach f. 153 fehlenden Blatt verloren.

(155r-247v) Evangelium secundum Lucam.

>Εὐαγγέλιον κατὰ Λουκᾶν<. Ἐπειδήπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν ... - ...
κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ μετένοισαν // [schliesst mit Luc. 24:47].

Weitere Informationen:

Textverluste: Luc. 1,69-2,4 mit fehlendem Blatt nach f. 159; Luc. 3,4-15 nach f. 164; Luc. 12,58-13,12 nach f. 206; Luc. 15,8-21 nach f. 213; Luc. 24,47 bis zum Ende nach f. 247. Ausserdem ist das Blatt nach f. 220 heute vom Band losgelöst und als Beilage aufbewahrt (betitelt "AN III 12, frag. 4").

Mit Niederschrift zeitgenössische Textzusätze am Rand (Referenzzeichen: keines für 183r, Lemniskos für 184r): 183r ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς (Luc. 8,3); 184r ἐπὶ λυχνίας τίθησιν, ἵνα οἱ εἰσ[πορευόμενοι] (Luc. 8,16).

Auf 242v wurde Luc. 22,43-44 (Agonie Christi im Garten Gethsemane) vom Rubrikator am Rand mit einem Asteriskos als zweifelhaft markiert. Auf 230r wurde καὶ οὐ λαμβάνεις πρόσωπον, ἀλλ' ἐπ' ἀληθείας τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ διδάσκεις (Luc. 20,21) im Text in roter Tinte durchgestrichen.

(248r) Pinax des Johannesevangeliums.

>Τοῦ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγελίου τὰ κεφάλαια<. α' Περὶ τοῦ ἐν Κανᾶ γάμου
... - ... ιη' Περὶ τῆς αἰτησαίως [sic] τοῦ κυριακοῦ σώματος.

Weitere Informationen:

Im leeren Raum nach diesem Pinax schrieb dieselbe spätere Hand von 97v das Exzerpt der Apokalypse weiter (Apor. 4,1-8, ὅς σάλπυγος λαλούσης μετ' ἐμοῦ, ἀνάβα ὁδε ... - ... καθ' ἕν αὐτὸ ἔχον ἀνὰ πτέριγας κυκλόθεν καὶ ἔσοθεν). Hoskier transkribierte dieses Fragment (op. cit., Appendix F, 2-3).

(248v) leer.

Weitere Informationen: Diese Seite enthält einen 11-zeiligen, ausradierten, griechischen Text.

(249r-318r) Evangelium secundum Ioannem.

>Εὐαγγέλιον κατὰ Ἰωάννην<. Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος ... - ... τὸν κόσμον χωρῆσαι τὰ γραφόμενα βιβλία. Ἀμήν. >Εὐαγγέλιον κατὰ Ἰωάννην<.

Weitere Informationen:

Zeitgenössische Textzusätze am Rand (Referenzzeichen: Lemniskos): 249v οὐδὲ ἐκ θελήματος σαρκὸς (Ioann. 1,13); 259r νῦν (Ioann. 4,18); 281 ἄλλοι δὲ ὅτι ὁμοιος αὐτῶ ἐστιν (Ioann. 9,9); 286r ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε (Ioann. 10,38); 286 σημείον (Ioann. 10,41).

Auf 275v-276v wurden alle Textzeilen der *Pericope adulterae* (Ioann. 8,2-8,11) am Rand vom Rubrikator mit Asteriskoi als zweifelhaft markiert.

(318v) leer, abgesehen von einem grossen, umrahmten Zierkreuz und verschiedenen Einträgen von späteren Händen.

Beschreibstoff

Pergament guter Qualität. Die Buchschnitte wurden von einem Buchbinder beschnitten und haben dunkle Schmutzflecken. Flecken durchgehend auch auf den Blättern des Buchblocks. Inschrift TETPABAIΓΓEΛO in brauner Tinte auf dem Unterschnitt des Bandes. Auf dem Vorderschnitt Lederblattweiser zu Beginn jedes Evangeliums, deren vorstehender Teil beim Binden weggeschnitten wurde. Die ersten und letzten Blätter des Buchblocks sind zerknittert und durch Feuchtigkeit und Wurmfrass beschädigt. Das auf dem Vorderdeckel aufgeklebte Blatt und 1r haben ebenfalls Schmutzflecken und sind stark verfärbt. Die untere Ecke von f. 139 sowie der ganze äussere Rand von f. 317 wurden herausgeschnitten.

Der Band weist etliche Löcher auf, die nicht vom Wurmfrass herrühren, sondern von dem für die Illumination verwendeten Grünspanpigment (z.B. das auf der Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebte Blatt und auch 1r, 2v, 3r, 7v, 318r): Ein moderner Restaurator klebte dünne Papierstücke auf 1v und 2r, um die dekorativen Elemente zu erhalten, die durch das Pigment auf der Verso-Seite dieser Blätter beeinträchtigt sind (d.h. 1r und 2v).

Lagen

12 IV⁹⁵ + (IV-1)¹⁰² + 6 IV¹⁵¹ + (IV-1)¹⁵⁸ + (IV-2)¹⁶⁵ + 5 IV²⁰⁵ + (IV-1)²¹³ + (IV-1)²²⁰ + IV²²⁹ + V²³⁹ + IV²⁴⁷ + (IV-1)²⁵⁴ + 8 IV³¹⁸.

Was ursprünglich das 1. Blatt der 1. Lage war, ist heute auf der Innenseite des Vorderdeckels aufgeklebt. Blätter fehlen nach ff. 96, 153, 159, 164, 206, 213, 220, 247. Das nach f. 220 fehlende Blatt wird separat als Beilage aufbewahrt (s. in der Konservierungsschachtel "AN III 12, frag. 4"). Die nach ff. 159, 206 und 213 fehlenden Blätter werden ebenfalls separat aufbewahrt (als "AN III 12, frag. 1, 2, 3"), aber wurden mehrmals im Mittelalter palimpsestiert (für eine Beschreibung der Palimpsestblätter s. Cataldi Palau 2004, 468-469).

Zeitgenössische Kustoden in Majuskelschrift in brauner Tinte (B'-M'). Allerdings fehlen die folgenden Kustoden: A' (wohl auf der Recto-Seite des damals 1. Blattes, das heute als Spiegelblatt fungiert), KH' (verloren mit dem nach f. 213 fehlenden Blatt) und AB' (verloren mit dem nach f. 247 fehlenden Blatt). Die in brauner Tinte geschriebenen Lagenzahlen sind oben und unten durch mehrere horizontale Zierstriche abnehmender Länge verziert. Die Kustoden $\Lambda\Gamma'$ (255r), $\Lambda\Sigma\tau'$ (279r) und $\Lambda Z'$ (287r) haben je nur einen langen Strich oben und unten. Lediglich die Kustode H' (56r) scheint vom Illuminator dekoriert worden zu sein: Die Zierstriche über und unter der Lagenzahl sowie die zwei beiderseits der Zahl hinzugefügten Reihen dreier S-förmigen Zierstriche wurden abwechselnd in Orangerot und Grün gemalt. Die Lagenanfänge sind in der Regel ebenfalls durch 2 grosse Zierkreuze markiert (Höhe: zwischen 9 und 19 mm), welche sich beiderseits des oberen Randes befinden (um ihren vertikalen Balken zu zeichnen wurden die Schriftspiegellinien genutzt); die Lagenanfänge sind seltener durch 2 Kreise (Durchmesser zwischen 8 und 11 mm) markiert, in denen je ein griechisches Kreuz eingepasst ist (3r, 56r, 64r, 96r, 103r, 111r); drei Mal sind die Lagenanfänge durch grüne und orangefarbene Rosetten markiert (72r, 80r und 88r).

Follierung

Moderne Bleistiftfoliierung: 1-125.127-159.161-206.208-213.215-220.222-318. – Paginierung in schwarzer Tinte auf jedem 5. Blatt: 5-635.

Überschriften und Rubrizierungen

Titel des Pinax von Matth. (1r): Kolorierte Bibelmajuskelbuchstaben, abwechselnd mit Orangerot und Grün gefüllt, mit einem kleinen, orangeroten Kreuz endend und von einem Ziortor umrahmt (s. "Illumination"). – **Anfangstitel von Matth. (3r):** Kolorierte Bibelmajuskelbuchstaben, abwechselnd mit Grün und Orangerot gefüllt, flankiert durch zwei, je in einem Kreis eingepasste, griechische, grüne und orangefarbene Kreuze. Die ersten Wörter des Matthäusevangeliums sind in der gleichen zweifarbigen Auszeichnungsschrift geschrieben. – **Schlusstitel des Matth. (96v):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, abwechselnd mit Grün und Orangerot gefüllt, durch einen Zierrahmen umrahmt (s. "Illumination"). – Der Titel des Pinax von Marc. ist mit dem nach f. 96 fehlenden Blatt verloren. – **Anfangstitel von Marc. (98r):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, mit Orangerot, Blau und Grün gefüllt (Abfolge: o-b-o-g), flankiert an der rechten Seite durch ein blaues Kreuz mit orangeroten Serifen und an der linken Seite durch ein orangefarbenes Kreuz mit

grünen Serifen. – **Schlusstitel von Marc. (153v):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, abwechselnd mit Orangerot und Grün gefüllt, flankiert durch zwei grosse, weisse Kreuze mit orangeroten Serifen. – Der Titel des Pinax von Luc. ist mit dem nach f. 153 fehlenden Blatt verloren. – **Anfangstitel von Luc. (155r):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, abwechselnd mit Orangerot und Grün gefüllt und von einem Zierrahmen umrahmt (s. "Illumination"). – Der Schlusstitel des Luc. ist mit dem nach f. 247 fehlenden Blatt verloren. – **Titel des Pinax von Ioann. (248r):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, abwechselnd mit Grün und Orangerot gefüllt, endend mit einem kleinen, orangeroten, griechischen Kreuz und flankiert durch 2 grosse, weisse Kreuze mit grünen und orangeroten Serifen. – **Anfangstitel von Ioann. (249r):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, abwechselnd mit Orangerot und Grün gefüllt und von einem Zierrahmen umrahmt (s. "Illumination"). – **Schlusstitel von Ioann. (318r):** Kolorierte, eckige, ogivale Majuskelbuchstaben, gefüllt mit Orangerot, Grün und Weiss (Abfolge: o-g-o-w), flankiert durch zwei grosse, weisse Kreuze mit orangeroten und grünen Serifen.

Ausserdem finden sich in der Handschrift orangerote Rubrizierungen, darunter die Eusebischen Kanonnummern, etliche liturgische Lesungen, wenige ἀρχή/τέλος-Angaben, welche die Lesungen begrenzen, Asteriskoi, Monogramme der vier Evangelistennamen in den an den unteren Rändern befindlichen Kanontafeln. Zahlreiche Elemente des Apparatus, welche in byzantinischen Evangelienhandschriften üblicherweise rot geschrieben sind, sind hier entweder üppig gemalt (Kephalaia-Nummern, die meisten ἀρχή/τέλος, die Tagesangaben bei den liturgischen Lesungen und manchmal sogar ganze Lesungen z.B. auf 18r, 19v, 21v, 23r usw.) oder einfach in brauner Tinte geschrieben (Nummern der Eusebischen Einteilungen, viele Lesungen, Titel von Kephalaia).

Illumination

Allgemeine Informationen

Der Buchschmuck dieser Handschrift ist besonders reichlich und prächtig. Er besteht aus geometrischen Mustern, die in kräftigen Farben, überwiegend in Orangerot und Grün, gemalt sind. Die verwendeten Muster und die erhebliche Bedeutung, die der Figur des Kreuzes beigemessen wird, können wohl mit der Ästhetik von Kirchen und Artefakten der Gegend von Ravenna verglichen werden, die aus der Zeit des byzantinischen Exarchats stammen (ca. 584-751: s. Cataldi Palau 2004, 487–496). Diese Ähnlichkeiten könnten möglicherweise italo-griechisches Norditalien als plausiblen Herkunftsort dieses Codex des 8.-9. Jh. nahelegen, wobei berücksichtigt werden muss, dass der Rückgang der griechischen Kultur in der Region nach dem Jahr 751 ein allmählicher Prozess war (siehe auch die andere mögliche Hypothese von Cataldi Palau zu einer Herkunft aus Rom in op. cit., 496–499). Der Buchschmuck des Codex wurde von Carl Nordenfalk (1970, 189–193) zu Recht oder zu Unrecht als typisch für die ikonoklastische Kunst bezeichnet.

Zierkreuze

- **Auf dem vorderen Spiegelblatt ein grosses, umrahmtes Zierkreuz in Deckfarben in Dunkelblau, Grün, Orangerot und Hellbraun** (Zierrahmen: 175 x 88 mm; Kreuz: 135 x 80 mm). Beide Enden des horizontalen Balkens des Kreuzes unterbrechen und teilen den Zierrahmen in zwei separate Teile, wobei der untere Teil rechteckig ist und der obere Teil ein Rundbogen ist, den zwei längliche Dreiecke überragen. Sowohl der Rahmen als auch das Kreuz bestehen aus 3 Bändern, von denen die 2 seitlichen Bänder einfarbig sind (hellbraun bei dem Rahmen und dunkelblau bei dem Kreuz) und das zentrale Band ein grünes und orangerotes gezacktes Seilband ist. Das Kreuz steht auf einer vierstufigen Basis und hat in den Zwickeln die Inschrift ΙΣ | [ΧΣ] | NH | KA in brauner Tinte.
- **Auf 2v auf dem leeren Raum nach dem Pinax von Matth. ein umrahmtes Zierkreuz in Deckfarben** (Zierrahmen: 120 x 87 mm; Kreuz: 86 x 55 mm). Der Zierrahmen besteht aus 3 separaten Teilen, die zusammen ein Rechteck bilden. Die Enden jedes dieser Teile und die Enden des Kreuzes sind mit Dreiecken verschiedener Grössen verziert. Sowohl der Rahmen als auch das Kreuz sind mit einer Vielzahl geometrischer Muster gefüllt. Zwei brennende Lampen hängen von dem zweigeteilten oberen Balken des Zierrahmens herab. Das Kreuz steht auf einer Raute, welche selbst auf einer dreistufigen Basis steht. Die Inschrift ΙΣ | Χη | NH | KA in brauner Tinte findet sich in den Zwickeln des Kreuzes.
- **Auf 318v umrahmtes Zierkreuz in brauner Federzeichnung von einer späteren Hand** (Zierrahmen: 120 x 75 mm; Kreuz: 70 x 43 mm): Der Zierrahmen ist mit geometrischen Mustern (meistens Rauten) und mit vegetabilen Mustern (meistens Ranken) gefüllt. Das grosse Kreuz steht auf einer siebenstufigen Basis und 4 kleinere Kreuze finden sich in seinen Zwickeln. Zudem begleiten 5 kleine Balken mit verschiedenen Mustern die Kreuze innerhalb des Rahmens (Seilbänder, Schachbrettmuster, Zickzackmuster, Ranken).

Initialen

Initialen in Deckfarben am Anfang der Evangelientexte. Initiale "Beta" in Deckfarben am Anfang von Matth. auf 3r (Höhe: 10 mm): Der Schaft von Beta ist mit sich kreuzenden, grünen und orangeroten Dreiecken gefüllt; sein unterer Bogen ist blau und sein oberer Bogen sowie seine Basis sind als sehr dünne Haarstriche in brauner Tinte gezeichnet. – Initiale "Alpha" in Deckfarben am Anfang von Marc. auf 98r (Höhe: 18 mm): Die sehr dicke Schattenstrich-Diagonale des Majuskel-Alpha ist mit grünen und orangeroten Schrägstreifen gefüllt (mit weissen Pünktchen); der spitze Bogen des Majuskel-Alpha besteht aus zwei dünnen Haarstrichen und endet in einer grünen und blauen, stilisierten, vogelähnlichen Figur. – Initiale "Epsilon" in Deckfarben am Anfang von Luc. auf 155r (Höhe: 13 mm): mit einem Zirkel in brauner Tinte gezeichnet und mit sich kreuzenden, grünen und orangeroten Dreiecken gefüllt; die beiden Enden des Bogens vom Majuskel-Epsilon enden mit grünen, dreieckigen Serifen; der mittlere Querbalken des Epsilon ist mit einem grünen Ring verziert und endet mit einem orangeroten, dreieckigen Serif; die rote Eusebische Kanonnummer ι' wurde im oberen

Leerraum des Epsilon eingetragen. – Initiale Epsilon in Deckfarben am Anfang von Ioann. auf 249r (Höhe: 8 mm): mit einem Zirkel in brauner Tinte gezeichnet und mit Grün gefüllt, sonst keine Zierelemente.

Initialen in Deckfarben am Anfang kleinerer Texteinheiten (über 200 Initialen im ganzen Band). Sie finden sich am Anfang von neuen Kephalaia, d.h. Kapiteln, und ausnahmsweise von neuen Versen. Sie sind in Grün, Orangerot und/oder Blau bemalt und werden am Rand immer durch eine bemalte Kephalaion-Nummer bzw. gelegentlich durch die Nummer einer Eusebischen Einteilung begleitet. Sie zeichnen sich oft durch einen Kontrast aus zwischen sehr dicken Schattenstrichen, die viel Platz für geometrische Muster bieten, und sehr dünnen Haarstrichen in brauner Tinte. Eine solche Initiale ist in der Regel mit einem einzigen Typ von sich wiederholenden Mustern gefüllt (sich kreuzende Dreiecke, Rauten, schräge oder gerade Streifen, gewellte Bänder, Wellenlinien, Seilbänder, Winkel, Zickzackmuster, Sanduhren, Kreuze oder Spitzen), und sie ist häufig mit farbigen, dreieckigen Serifen an Endstellen verziert. Allerdings ist die Initiale Kappa auf 55v komplexer und vereint in sich mehrere Motivtypen. Die Initiale Omikron am Anfang einer Eusebischen Einteilung auf 83v ist die einzige Initiale, die ein Kreuz im Binnenfeld beinhaltet, was direkt mit der Bedeutung der Passage dieser Eusebischen Einteilung verbunden ist: Οἶδατε ὅτι μετὰ δύο ἡμέρας τὸ Πάσχα γίνεται, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς τὸ σταυρωθῆναι (Matth. 26,2: "Ihr wisset, dass nach zwei Tagen Ostern und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuzigt werde.").

Ausgerückte Anfangsbuchstaben in brauner Tinte zeigen an, dass ein Vers in der vorhergehenden Zeile geendet hat (die rundlichen Buchstaben darunter sind mit einem Zirkel gezeichnet). Nur äusserst wenige Vers-Anfangsbuchstaben wurden gemalt oder verziert. Eine Ausnahme ist die oben erwähnte Initiale Omikron auf 83v.

Zierleisten

Zierleisten umgeben die Überschriften des Codex.

- **Ziertor zu Beginn des Pinax von Matth. auf 1r (93 x 35 mm).** Sein oberer Balken ist mit blauen und orangeroten Rauten gefüllt und seine zwei seitlichen Balken sind mit Quadraten gefüllt. Einige von diesen Quadraten enthalten weisse oder orangerote griechische Kreuze auf blauem oder orangerotem Grund, andere enthalten verschiedene, blaue oder orangerote, geometrische Muster. Die beiden Enden des Ziertors sind mit mehrfarbigen Dreieckchen verziert, welche je mit mehrfarbigen Pünktchen enden.
- **Rechteckiger Zierrahmen schliesst den Schlusstitel von Matth. auf 96v ein (113 x 32 mm).** Er besteht aus einem gezackten Seilband, bei dem eine Linie grün und die andere orangerot ist. Das Seilband hat einen dünnen, weissen Saum (laut Cataldi Palau findet sich das einzige andere gekannte Beispiel davon im Codex *Vindobonensis theol. gr.* 30: siehe Cataldi Palau 2004, 481 und Franz, "Byzantine illuminated ornament...", 1934, 54, Tafel VI, Nr. 22). 2 stilisierte, vogelähnliche Figuren ragen an den beiden rechten Ecken

des Zierrahmens hervor. Als Eckbesatz finden sich 4 kleine Spiralen, welche je mit 3 langen Spitzen verziert sind (es ist kein weiteres Beispiel für eine ähnliche Verzierung bekannt laut Cataldi Palau 2004, *ibid.*).

- Rechteckiger Zierrahmen schliesst den Anfangstitel von Luc. auf 155r ein (120 x 35 mm): Die oberen und unteren Balken des Rahmens sind mit grünen und orangeroten Rauten gefüllt, mit kleinen Treppen als Füllungen. Die 2 seitlichen Balken sind mit grünen und orangeroten Schrägstreifen gefüllt. Präsenz von vier Eckfeldern. Der gesamte Rahmen ist innen und aussen durch zwei dünne, hellbraune Bänder gesäumt. Als Eckbesatz fungieren grüne Dreiecke mit orangeroten Pünktchen.
- Rechteckiger Zierrahmen schliesst den Anfangstitel von Ioann. auf 249r ein (120 x 25 mm). Er besteht aus einem gezackten Seilband, in dem eine Linie grün und die andere weiss und orangerot ist. Das Seilband hat einen dünnen, blauen Saum. Zwei orangerote, grüne und blaue Sterne (mit Pünktchen verschiedener Farben an jeder Spitze) sind an den beiden linken Ecken des Rahmens. An den beiden rechten Ecken sind grüne und orangerote Dreiecke mit orangeroten Punkten.
- Am Ende der zweiten Spalte des Pinax von Luc. auf 154v findet sich eine mit Blättchen endende, ornamentierte Wellenlinie in brauner Federzeichnung mit Blättchen als Füllungen.

Sonstige Zierelemente

Die Zierelemente in Deckfarben, die etliche Lagenanfänge markieren, beinhalten: grüne oder orangerote Kreuze mit grünen oder orangeroten Serifen (32r, 98r), weisse Kreuze mit grünen und orangeroten Serifen (248r), dünne, braune Kreuze mit grossen, grünen und orangeroten Serifen (ff. 48r, 119r), grüne und/oder orangerote griechische Kreuze, die je in einem Kreis eingepasst sind (56r, 64r, 96r, 103r, 111r), grüne und orangerote, 8-blättrige Rosetten (ff. 72r, 80r, 88r).

Die Zierelemente in Deckfarben, die sich an den Rändern befinden, sind: eine grosse, grüne und orangerote, auf einer dreieckigen Basis stehende Raute (25 x 20 mm) mit einem vierblättrigen Kleeblatt in ihrem Innern (290v), eine grüne und orangerote, 8-blättrige Rosette (83v, 89v, 297r, 306v), ein in einem Kreis eingepasstes, orangerotes griechisches Kreuz mit grünen, dreieckigen Füllungen (294v).

Einrichtung

Schriftspiegel: 14,5-15,5 x 9-10 cm. 23-24 Zeilen. Einspaltig, ausser auf 166r 4 Spalten für die Genealogie Jesu in Luc., welche durch 3 zusätzlich linierte Linien begrenzt werden.

Ausserdem enthält das Blatt 154r-v zwei Spalten für den Pinax von Luc., die durch eine zusätzlich linierte Linie begrenzt werden.

Die Blätter des Buchblocks weisen eine Blindlinierung auf, aber entgegen dem üblichen Gebrauch wurde sie auf die Fleischseiten angebracht. Dies ist eine seltene Praxis, die unter den

italo-griechischen Handschriften belegt ist, was wohl Cataldi Palau's Ansicht der italienischen Herkunft des Codex unterstützen könnte (vgl. Irigoin, "Pour une étude des centres de copie byzantins", in *Scriptorium* 12,2, 1958, 214, Nr. 5). Die universelle, analytische Formulierung des Linienschemas (dem System von Denis Muzerelle zufolge), für die kein Gegenstück im Leroy-System zu finden ist, wäre: 1-1 / 3-0 / 0 / C. Die linierten Textzeilen durchqueren zwar häufig die äussere Schriftspiegelinie, doch gehen sie selten bis zu den Punkturlöchern, die sich zwischen 2 und 15 mm entfernt von dem Buchschnitt befinden. Der Abstand zwischen den linierten Textzeilen ist 6 mm.

Schrift

Späte Bibelmajuskel des 8. oder 9. Jh. in *Scriptio continua* (Schriftgröße: 3 mm), gekennzeichnet durch einen auffälligen Kontrast zwischen den dicken Schattenstrichen und den sehr dünnen Haarstrichen (z.B. Delta, Eta, Ny, Pi, Chi ...) sowie durch die bemerkenswerte Rundheit einiger Buchstaben (z.B. Omikron, Sigma, Epsilon, Theta). Die Buchstaben stehen auf den linierten Zeilen. Die Handschrift wird traditionell ins 8. Jh. datiert, insbesondere von Paläographen wie Robert Devreesse (1954, 153) und Guglielmo Cavallo (1967, 107). Annaclara Cataldi Palau hingegen bevorzugt eine Datierung ins 9. Jh. (2004, 504-506). – **Hier ist nun eine Liste der Merkmale dieser Hand, die deutlich von dem spätantiken Kanon der Bibelmajuskel abweichen** (s. Cataldi Palau 2004, 475-478): Anwesenheit von Serifen am Ende vieler Haarstriche, insbesondere bei Delta, Gamma, Tau ...; die Trennung des Schaftes des Kappa von seinen zwei Diagonalen (mit dazwischen einem Abstand von etwa 2 mm); die leicht geschwungenen, rechten Diagonalen von Alpha, Delta und Lambda; der Ersatz der zwei zentralen Striche des My durch einen langen, geschwungenen Strich, der zuerst an der Spitze des linken Schafts beginnt, dann unter die Grundzeile hinuntergeht und schliesslich den rechten Schaft in halber Höhe erreicht (endet nicht an der Spitze des rechten Schaftes wie bei dem Bibelmajuskelkanon); die Trennung des obersten Querbalkens des Xi von dem Rest des Buchstabens; die Eigenheit des Buchstabens Ypsilon, der der einzige geneigte Buchstabe ist (nach links), besteht darin, dass seine Unterlänge in der Form eines Dreiecks als Verlängerung des rechten Striches mit der Federecke ausgeführt wurde (Duktus gut sichtbar z.B. auf f. 133v 17. Z.); die gelegentliche Variation der Buchstabengrösse (insbesondere von Epsilon und Sigma). – **Verwendung von Abkürzungen:** Die kurzen Nomina Sacra haben einen Kürzungsstrich über 1 oder 2 Buchstaben, und längere Nomina Sacra (z.B. οὐρανός, ἄνθρωπος, Ἱεροσόλυμα) haben 2 Kürzungsstriche, jeweils über einem einzigen Buchstaben; am Zeilenende findet man mitunter den horizontalen Kürzungsstrich für Ny, eine grosse Form der Abkürzung für ou und stilisierte Formen der Abkürzung für καί (Kappa endet mit einem horizontalen Wellenstrich z.B. auf f. 24r 11. Z. oder 59r vorletzte Zeile; Kappa endet mit einem in eine Schlaufe endenden horizontalen Strich z.B. auf f. 134r 20. Z.; Kappa endet in eine senkrechte Zickzacklinie mit Pünktchen als Füllungen auf 70r letzte Zeile). – **Verwendung der Akzentuierung:** Sie scheint vom Kopisten selbst hinzugefügt worden (s. Irigoin 1990, 64-65) und nahezu komplett zu sein (ausser bei καί und Nomina Sacra), was Cataldi Palau dazu veranlasste, eine frühere Entstehungszeit als das 9. Jh. auszuschliessen (s. Cataldi Palau 2004,

479); Diphthonge sind über dem zweiten Vokal akzentuiert; Zirkumflex klein und halbkreisförmig; eckiger Spiritus; der Doppelpunkt findet sich manchmal über dem Iota und selten über dem Ypsilon. – **Verwendung der Interpunktion:** Der obere Punkt, der von einer Leerstelle gefolgt wird, markiert ein Satzende und oft auch ein Versende, wenn die folgende Zeile mit einem Anfangsbuchstaben beginnt; der mittlere Punkt, das dicke mittlere Komma und das dicke untere Komma zeigen eine Pause an; das dünne untere Komma zeigt eine kürzere Pause an; das dünne mittlere Komma führt eine Rede ein; der Text jedes Evangeliums schliesst mit einem :- ; dünne Apostrophen folgen elidierten Präpositionen; dicke Apostrophen finden sich gelegentlich über dem letzten Buchstaben einiger semitischen Eigennamen wie Ἑλισάβετ', Ἰωσήφ', Βηθλεέμ' usw.; Diple-Anführungszeichen am Rand bei Zitaten des Alten Testaments.

Ausserdem verwendete derselbe Kopist als sekundäre Schrift eine aufrechte, ogivale Majuskel (Schrifthöhe: 2 mm) für die Teile der beschriebenen Textzeilen, die die äussere Schriftspiegelinie durchqueren (s. Cavallo 1967, 107) sowie für die Pinakes, die Marginalien und die interlinearen Korrekturen.

Zusätze zum Text

Dieses Tetraevangelium ist mit einem kompletten Apparatus ausgestattet, wodurch es für die Praxis der Liturgie brauchbar war: Pinakes, welche vor jedem Evangelium die Kephalaia auflisten (braune Tinte); an den oberen Rändern Titel der gleichen Kephalaia (braune Tinte), je eingeleitet von einer Kephalaion-Nummer (in Grün gemalt mit 2 roten Linien oben und unten), welche ebenfalls am rechten Rand neben der Anfangszeile des betroffenen Kapitels wiederholt sind; an den rechten Rändern Nummern der Eusebischen Einteilungen (braune Tinte) und darunter die entsprechenden Eusebischen Kanonnummern (rot), beide mit horizontalen Zierlinien und S-förmigen Zierstrichen verziert (rot); an den unteren Rändern findet sich der Teil der Eusebischen Kanontafel mit den auf der Seite enthaltenen Eusebischen Einteilungen, bestehend aus 4 Spalten, die je mit einem Monogramm des Evangelistennamens beginnen (rot) und die aus einer Liste Eusebischer Einteilungen aus dem Evangelium dieses Evangelisten enthalten (braune Tinte) (jede Zeile der Tabelle gibt also an, in welchem anderen Evangelium eine bestimmte Passage ebenfalls zu finden ist); an den oberen und äusseren Rändern liturgische Lesungen, die in der Regel je aus einer Tagesangabe (in Grün und Orangerot gemalt) und einem einführenden Satz (in der Regel in brauner Tinte, manchmal rot) bestehen.

Spätere byzantinische Notizen: Auf 2v schrieb eine grosse, unerfahrene Minuskelhand senkrecht auf den linken Rand μινυν η' ὀκτωβρίως ἔχω ἡμέρα λα' ἡμέραν ἔχει ὄρας ιβ' καὶ ι' νῦξ ὄρας ιγ'; auf 100r und auf dem ausgefallenen Blatt nach 159r (= separates Fragment 1) finden sich zwei Monogramm-ähnliche Zeichen (ein durch frische Tinte bedingter Abdruck auch auf 159v sichtbar); auf 248v ein unleserlicher griechischer Text, der später ausradiert wurde (ein durch frische Tinte bedingter Abdruck auf gegenüberliegender Seite sichtbar); auf 318v Inschriften ἄγωμεν κ[...] und Σίμων Ἰωάν, φιλ[εῖς με] (= Ioann. 21,17, siehe 2 Seiten

vorher auf 317v 5. Z.) in einer kleinen Majuskel und ὄρᾱς in einer Minuskel; am rechten Rand auf 2r Beginn des 1. Psalms auf Griechisch; liturgische Lesungen von späteren Händen auf 16r, 20r, 62r, 98v, 135v, 198r, 233v, 234r, 234v, 237v, 238r, 283v, 292v.

Notizen von westlichen Händen: Auf 97v neben dem Exzerpt der Apokalypse des 12. Jh. (siehe: "Inhalt") schrieb ein Annotator des 16. Jh. senkrecht am linken Rand die Kritik Βάρβαρον ἐπίβλημα ἀπαιδεύτου τινός (= "dies ist der barbarische Flicker eines Ungebildeten", vgl. Matth. 9,16, Marc. 2,21 und Luc. 5,36) und senkrecht über dem Exzerpt ἀποκάλ(υψις) γ' und darunter "Cetera vide sub initium Evang(eli) secundum Iohannem: ὅς σάλπ(υγος)"; dieselbe Hand schrieb auf 247v bezüglich des fehlenden Textschlusses von Luc. τὸ τίλος [sic: τίτλος] λείπει, und auf 248r unterhalb des 2. Teiles des Apokalypse-Exzerptes, "γάμοντα ὀφθαλμὸν. Apocal. cap. iv. v(ersu)s. 8"; auf 98r schrieb eine Hand des 15. Jh. (?) "Marcus" über dem Anfangstitel von Marc.; eine weitere Hand fügte moderne Kapitelangaben auf Latein hinzu.

Provenienz

Auf 318v wurde ein unentziffertes Monokondylion möglicherweise von einem byzantinischen Vorbesitzer hinterlassen. Ausserdem könnte die Grünspan-Inschrift von 154v Βάρδας Πικριδᾶς | κονδ[...] τοῦ χαλεκα | κορεκ(ου) κα' von einem unbekanntem Vorbesitzer des 14. Jh. namens Bardas Pikridas stammen (s. Cataldi Palau 2004, 475). Ein unleserlicher, ausradierter Eintrag auf 1r oben rechts, der in Griechisch zu sein scheint (ου-Abkürzung erkennbar), ist möglicherweise ebenfalls ein Besitzvermerk.

Johannes Stojković von Ragusa erwarb diesen Codex für ein Hyperpyron während seines Auftrags in Konstantinopel für das Basler Konzil zwischen 1435 und 1437. Ragusa schrieb auf 318v die Kaufnotiz "I(n) die sa(ncti) Mathie | ap(ost)ol)i dedi ip(er)p(er)um unu(m)". Der Codex entspricht der Handschrift "Nr. X" in dem von Johannes Cuno 1511 angelegten Verzeichnis der Bücher des Ragusa (s. Vernet 1961, 84 Nr. X). Bei seiner Rückkehr nach Basel im Jahr 1437 nahm Ragusa den Codex mit. Infolge von Ragusas Tod im Jahr 1443 wurde der Codex testamentarisch dem Dominikanerkloster Basel vermacht; der Besitzvermerk des Dominikanerklosters befindet sich am unteren Rand von 1r: "liber predicatoru(m)".

Im Jahr 1559 gelangte die Handschrift mit dem gesamten Buchbestand des Dominikanerklosters an die Bibliothek der Universität Basel, deren Bibliothekar Heinrich Pantaleon den Besitzvermerk "Ex libris academie Basiliensis" auf das vordere Spiegelblatt unter dem linken Arm des Zierkreuzes eintrug. — Die Handschrift wurde später für Ausgaben des Neuen Testaments herangezogen, wie diejenigen von John Mill (1707) und von Johannes Jakob Wettstein (1751).

Einband

Der Einband, der ursprünglich möglicherweise byzantinisch war, wurde 1952 von Wilhelm Bitz umfassend restauriert (s. Notiz des Wilhelm Bitz auf dem hinteren Spiegelblatt). Er misst 24 x 16 cm. Mit modernem braunem Leder bezogen.

Holzdeckel (Kanten: 10 mm): Gemäss dem byzantinischen Gebrauch sind die Deckel mit dem Buchschnitt bündig; eine Messingschliesse des 15.-16. Jh. (westlicher Zusatz), von der heute nur noch eine Messingplatte auf dem Vorderdeckel erhalten ist.

Buchrücken: 3 fast nicht erhabene Heftungen, die durch das Leder angefasst werden können und die vielleicht byzantinisch sind, da sie keine westlichen Bünde zu sein scheinen; modernes Signaturschild; moderne Kapitale aus hellrosa Fäden aus der Restaurierungszeit.

Spiegel-, Vorsatz- und Nachsatzblätter: 1 vorderes Pergamentspiegelblatt (ursprünglich 1. Blatt der 1. Lagen) mit einem grossen Zierkreuz und einem Besitzvermerk der Universität Basel; 1 hinteres Pergamentspiegelblatt mit dem Fragment eines Synaxarion in einer eiligen, stark abgekürzten Minuskelschrift (Εὐαγγέλιον τῶ σα(ββάτω) τῆς ἀπόκ(ρως) ... - ... Λοῦκ(ας). Τῆ ε' εἰς τὸν ὀρθρ(ὸν) κ[...] σξ').

Literatur

Pfister, Conrad. - *Katalog der Universitätsbibliothek Basel*. - Abteilung "Libri theologici". - Basel, 1622-1624 (Basel, Universitätsbibliothek, AR I 26, 10v; als "[Evangelistae quatuor] graece, caractere antiquo. 4^o" mit alter Signatur "A I 4.5" verzeichnet).

Zwinger, Johannes. - *Katalog der Universitätsbibliothek Basel*. - Abteilung "Codices theologici". - Basel, c. 1678 (Basel, Universitätsbibliothek, AR I 178, 30r; als "[Evangeliste IV, graece] Aliud exemplar antiquissimum. Visu dignissimum. In 4^o" mit alter Signatur "B VI 21" verzeichnet).

Mill, John. - *Novum Testamentum cum lectionibus variantibus MSS exemplarium, versionum, editionum, SS patrum et scriptorum ecclesiasticorum*. - Oxonii, 1707.

Mabillon, Jean. - *Jo. Mabillonii Iter Germanicum et Jo. Launoii De scholis celebribus a Carolo M. et post Carolum M. in occidente instauratis liber*. - Hamburgi, 1717, S. 16.

Schmelzer, Gebhard August. - *De antiquo Basileensis bibliothecae codice Graeco IV. Evangeliorum manu in membrana scripto observationes quaedam criticae*. - Gottingae, 1750, S. 10.

Wettstein, Johann Jakob. - *Novum Testamentum graecum editionis receptae. Tomus I, continens quatuor Evangelia*. - Amstelaedami, 1751, S. 38-40. (mit alter Signatur "B VI 21" erwähnt)

Werner, Johann. - *Ex cathedra Veteri Testamenti in cathedram Novi Testamenti superiorum adscensus consensu novaeque provinciae auspicia capturus, Iohannes Wernerus Herzog ad audiendam solennem praelectionem in auditorio theologico aestivo D. VI. IVL. MDCCXCII habendam, qua pretiosissimum IV Evangeliorum codicem graecum in bibliotheca publica Basiliensi adservatum ...* (= Ankündigung eines Vortrags von Johann Werner). - Basileae, 1792 (= Basel, Universitätsbibliothek, Ki Ar H III 20, 25).

- Hug, Johann Leonhard. - *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*. - Stuttgart, Tübingen, 1826, S. 301-305.
- Streuber, Wilhelm Theodor. - Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel. - In: *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur* 9 (1856), S. 129-135, hier S. 130-132.
- Von Tischendorf, Constantin. - *Novum Testamentum graece*. - Lipsiae, 1862, S. XVI.
- Scrivener, Frederick Henry Ambrose. - *A Plain Introduction to the Criticism of the New Testament for the Use of Biblical Students. 3rd Edition*. - Cambridge, 1883, S. 131-133, pl. XI.
- Omont, Henri. - *Catalogue des manuscrits grecs des bibliothèques de Suisse : Bâle, Berne, Einsiedeln, Genève, St. Gall, Schaffhouse et Zürich*. - Leipzig, 1886, S. 6 Nr. 6.
- Hoskier, Herman Charles. - *A full account and collation of the Greek cursive codex Evangelium 604*. - London, 1890, Appendix F, S. 1-3.
- Gregory, Caspar René. - *Textkritik des Neuen Testaments*. - Leipzig, 1900-1909 (3 vols), S. 48-49, 317, 1021, 1192 ("majuscule 7" and "2087").
- Von Soden, Hermann. - *Die Schriften des Neuen Testaments in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt. Teil I: Untersuchungen. Abt. I: Die Textzeugen*. - Göttingen, 1911, S. 124, 169, 248.
- Escher, Konrad. - Das Testament des Kardinals Johannes de Ragusio. - In: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 16 (1917), S. 208-212, hier S. 212.
- Escher, Konrad. - *Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven*. - Basel, 1917, S. 19 n° 1.
- Tarelli, C. C. - Erasmus's manuscripts of the Gospels. - In: *The Journal of Theological Studies* 44 (1943), S. 155-162; and 48 (1947), S. 207.
- Devreesse, Robert. - *Introduction à l'étude des manuscrits grecs*. - Paris, 1954, S. 153.
- Vernet, André. - Les manuscrits grecs de Jean de Raguse. - In: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 61 (1961), S. 75-108, hier S. 84 n°X.
- Aland, Kurt. - *Kurzgefasste Liste der Griechischen Handschriften des Neuen Testaments*. - Berlin, 1963, S. 170 ("majuscule 7" und "minuscule 2087").
- Reicke, Bo. - Erasmus und die neutestamentliche Textgeschichte. - In: *Theologische Zeitschrift* 22 (1966), S. 254-265, hier S. 263.
- Cavallo, Guglielmo. - *Ricerche sulla maiuscola biblica*. - Firenze, 1967, S. 107, pl. 97.
- Nordenfalk, Carl. - *Die spätantiken Zierbuchstaben*. - Stockholm, 1970, S. 189-193, fig. 52-56.
- Crisci, Edoardo. - La maiuscola ogivale diritta. Origini, tipologie, dislocazioni. - In: *Scrittura e Civiltà* 8 (1984), S. 103-145, hier S. 116 n. 39.
- Irigoin, Jean. - La Bible grecque : le Codex Sinaiticus. - In: Martin, Henri-Jean; Vezin, Jean, *Mise en page et mise en texte du livre manuscrit*. - Paris, 1990, S. 61-66, hier S. 64-65.
- Arnesano, Daniele. - Il palinsesto Laur. Conv. Soppr. 152. Note paleografiche e codicologiche. - In: *Bollettino della Badia greca di Grottaferrata* 53 (1999), S. 213-238, pl. 4a.
- Cataldi Palau, Annaclara. - Legature costantinopolitane del monasterio di Prodromo Petra tra i manoscritti di Giovanni di Ragusa († 1443). - In: *Codices Manuscripti. Zeitschrift für Handschriftenkunde* 37/38 (2001), S. 11-50, hier S. 15.

Cataldi Palau, Annaclara. - A little known manuscript of the Gospels in 'maiuscola biblica': Basil. Gr. AN III 12. - In: *Byzantion* 74 (2004), S. 463-516.

Orsini, Pasquale. - *Manoscritti in maiuscola biblica. Materiali per un aggiornamento*. - Cassino, 2005, S. 242.

Orsini, Pasquale. - Genesi e articolazioni della "maiuscola liturgica". - In: Bravo Garcia, Antonio; Pérez Martín, Inmaculada (eds.), *The Legacy of Bernard de Montfaucon: Three Hundred Years of Studies on Greek Handwriting. Proceedings of the Seventh International Colloquium of Greek Palaeography (Madrid - Salamanca, 15-20 September 2008)*. - Turnout, 2010, S. 17-35, 669-682, hier S. 22.

Lafleur, Didier. - *La Famille 13 dans l'Évangile de Marc* (New Testament Tools. Studies and Documents 41). - Leiden, Boston, 2013, S. 72, 163.

Orsini, Pasquale. - *Scrittura come immagine. Morfologia e storia della maiuscola liturgica bizantina*. - Roma, 2013, S. 19.

Elliott, James Keith. - *A Bibliography of Greek New Testament Manuscripts. Third Edition. Supplements to Novum Testamentum 160*. - Leiden, Boston, 2015, S. 75.

Andrist, Patrick. - Structure and history of the Biblical manuscripts used by Erasmus for his 1516 edition. - In: Wallraff, Martin; Seidel Menchi, Silvana; Von Greyerz, Kaspar (eds.), *Basel 1516: Erasmus' Edition of the New Testament*. - Tübingen, 2016, S. 81-124, hier S. 84.

Wallraff, Martin. - Paratexte der Bibel. Was Erasmus edierte ausser dem Neuen Testament. - In: Wallraff, Martin; Seidel Menchi, Silvana; Von Greyerz, Kaspar (eds.), *Basel 1516: Erasmus' Edition of the New Testament*. - Tübingen, 2016, S.145-173, hier S. 169.

Aland majuscule 7.

Pinakes-Datenbank: diktyon 8899.

Clément Malgonne, August 2018.